Senioren-Union
CSU
Ortsverband Dorfen

Bericht: Ein Blick in die Geschichte der Vermessung

Besuch der CSU-Senioren-Union Dorfen (SEN) beim
Bayerischen Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV)

12. November 2026 11:30 – 13:40 Uhr

Am 12. November 2026 besuchte die SEN mit Freunden aus Erding und St. Wolfgang das LDBV in München. Angekündigt war ein Besuch des Steinmuseums, der sich zu einer außergewöhnlichen Begegnung mit der bayerischen Vermessungs- und Druckgeschichte entwickelte.

Die Anreise von Dorfen erfolgte preisgünstig mit DB-Gruppenticket zum Ostbahnhof, weiter mit dem Museumsbus 100 bis zum Haus der Kunst. Nach einem kurzen Fußweg erreichten wir unser Ziel in der Alexandrastraße 4.



Dort wurden wir von Hans Baumgartner, Abteilungsleiter der Abteilung 3 – Geodaten und Geodatendienste herzlich empfangen.

Nach einer kurzen Einführung in die vielfältigen Aufgaben des LDBV übernahm Herr Keck, stellvertretender Sachgebietsleiter Druck- und Medienzentrum die weitere Führung.

Eine Reise durch die Geschichte des Druckwesens

Erste Station war die 1996 eingerichtete druckhistorische Werkstätte im Erdgeschoss. Hier begegneten uns beeindruckende Maschinen aus vergangenen Epochen, die den Wandel von der aufwendigen Handarbeit zum technischen Fortschritt anschaulich machten.

Wir erhielten einen Einblick in die Geschichte und Technik der bayerischen Landkartendruckerei und des historischen Druckwesens. Zu sehen war unter anderem eine historische Sternpresse. An einer solchen Presse soll bereits Alois Senefelder, der Erfinder des Steindrucks (Lithographie), gearbeitet haben.





Anschaulich erläutert wurden die unterschiedlichen Druckverfahren – vom klassischen Buch- und Kupferdruck über den Steindruck bis hin zum modernen Offsetdruck -. Besonders viel Aufmerksamkeit galt der Herstellung der Druckplatten aus Solnhofener Kalkstein. Die zahlreichen Fragen unserer Gruppe wurden ausführlich und verständlich beantwortet.





Anschließend führte uns der Weg in den Steinkeller. Dort befindet sich eine weltweit einzigartige Sammlung: das größte Lithographiesteinarchiv seiner Art mit insgesamt 26.634 historischen Kalksteinplatten. Diese, seit 1980 unter Denkmalschutz stehende „Steinbibliothek“, dokumentiert die erste flächendeckende Grundstücksvermessung zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Bayern.

Ein steinernes Gedächtnis Bayerns



Auf den 60 bis 80 Kilogramm schweren Platten aus Solnhofener Kalkstein wurden ab Beginn der amtlichen Vermessung im Jahr 1808 die Flurkarten und Grundstücksgrenzen Bayerns spiegelverkehrt aufgezeichnet und für den Druck vorbereitet.

Neben mehr als 18.000 bayerischen Katastersteinen lagern hier unter anderem auch rund 2.700 Platten aus Sachsen-Meiningen.



Diese beeindruckende Sammlung ist weit mehr als ein historisches Archiv. Sie ist ein steinernes Gedächtnis der bayerischen Landesvermessung und dokumentiert die Grundlagen der Grundstücksordnung, wie wir sie heute kennen.

Als besondere Erinnerung erhielten wir auf unseren Wunsch hin Abdrucke historischer Karten aus der Zeit um 1860. Auch Hans Baumgartner begleitete uns in diesem Abschnitt des Rundgangs und stand für weitere Erläuterungen zur Verfügung.

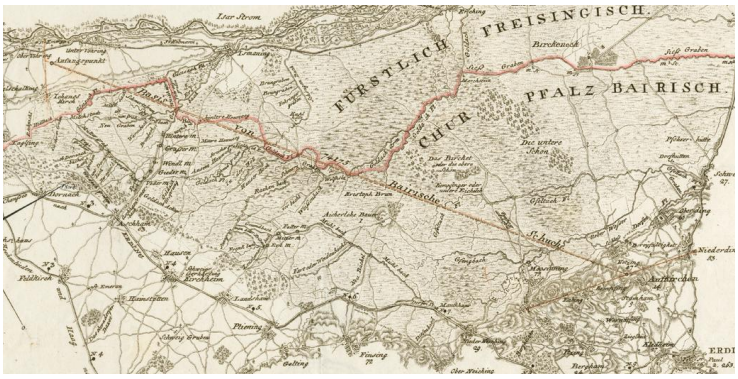


Die altbayerische Basislinie – der Anfang einer präzisen Vermessung Bayerns

Frau Hausmann, Kuratorin der BVV, setzte die Führung fort und widmete sich intensiv der Geschichte der Landesvermessung. Die besondere Bedeutung des Nordturms der Frauenkirche: Er bildete den Ausgangspunkt einer gedachten Triangulationslinie, vom Nordturm über das Erdinger Moos bis zum Kirchturm von Aufkirchen bei Erding. Die exakt vermessene Strecke betrug 21.653,80 Meter.

Diese sogenannte **altbayerische Basislinie** war die entscheidende Ausgangsstrecke für die großflächige Vermessung Bayerns. Von ihr aus wurde das Land mithilfe eines mathematisch aufgebauten Dreiecksnetzes, der Triangulation, berechnet. Als Zwischenpunkte dienten eigens errichtete Basispyramiden in Unterföhring und Aufkirchen.

Ein Stück dieser Geschichte liegt also unmittelbar vor unserer Haustür!





200 Jahre Vermessungsgeschichte zum Anfassen

Im dritten Obergeschoss erwartete uns eine umfangreiche Sammlung historischer und moderner Vermessungsinstrumente samt Zubehör. Frau Hausmann präsentierte die Exponate aus rund 200 Jahren Vermessungsgeschichte und erläuterte deren Entwicklung.

Zu den bemerkenswerten Ausstellungstücken gehören eine der originalen fünf Meter langen Messlatten aus Tannenholz, mit denen 1801 die altbayerische Basislinie im Erdinger Moos vermessen worden war und eine Kreisteilmaschine von Georg von Reichenbach.

Im sogenannten Raum der Pioniere wurden die bedeutenden Persönlichkeiten der bayerischen Vermessungs- und Kartographie-Geschichte vorgestellt.

Dazu gehörten Johann Georg von Soldner, (Koordinatensystem), Georg von Reichenbach als bedeutender Instrumentenbauer, Joseph von Fraunhofer (optische Entwicklungen), Ulrich Schiegg (Flurkartensystem), Alois Senefelder und Joseph von Utzschneider, die ebenfalls wichtige Beiträge zur Geschichte von Drucktechnik und Landesvermessung leisteten.

Frau Hausmann sprudelte geradezu vor historischem Wissen. Mit großer Begeisterung und einer guten Portion Humor verstand sie es, selbst komplexe Zusammenhänge lebendig und unterhaltsam zu vermitteln.

Eigentlich hätte sie noch eine Fülle weiterer Informationen für uns bereitgehalten. Doch nach rund 140 Minuten – 120 waren eingeplant - geballter Wissensvermittlung machte sich allmählich auch unsere Aufnahmefähigkeit bemerkbar. Hinzu kam, dass die fehlenden Sitzgelegenheiten für unsere Seniorengruppe (ein Verbesserungsvorschlag) nach Bewegung verlangten. Und schließlich wartete bereits die reservierte Mittagszeit – unser Restaurantbesuch musste pünktlich angetreten werden, wenn wir unsere Plätze behalten wollten.

So blieb uns leider nur ein etwas abruptes Ende der Führung. Mit einem herzlichen Dank verabschiedeten wir uns mit dem Versprechen, für die noch offenen Themen wiederzukommen.

Ein außergewöhnlicher Vormittag – und ein gemütlicher Ausklang

Trotz des etwas eiligen Abschieds waren sich alle Teilnehmer einig: Das war keine gewöhnliche Behördenführung! Es war eine außerordentliche Begegnung mit der bayerischen Vermessungsgeschichte mit Bezug zu unserer Heimat. Wir erhielten auf unterhaltsame Weise einen fundierten Einblick in die komplexe Welt der Vermessung und erfuhren eindrucksvoll, wie eng Geschichte, technische Entwicklung und Heimat miteinander verbunden sind.

Wir wissen nun besser, wie die Welt vermessen wird, wie kleinste Details über Druckplatten aus Stein auf Papier gebracht werden und welche Pioniere mit ihren Ideen und ihrem Wissen die Grundlagen dafür geschaffen haben.







Im urgemütlichen Wirtshaus Tattenbach ließen wir den Besuch bei einem gemeinsamen herzhaften Mittagessen ausklingen. Die Tageskarte bot ein Hauptgericht mit Suppe oder Beilage für erfreuliche 10,90 Euro.

Besonders erfreulich war auch das ausgesprochen sympathische und fürsorgliche Serviceteam. Es sorgte dafür, dass unsere gesamte Gruppe gleichzeitig ihr Essen erhielt – bei 16 Personen keineswegs selbstverständlich!

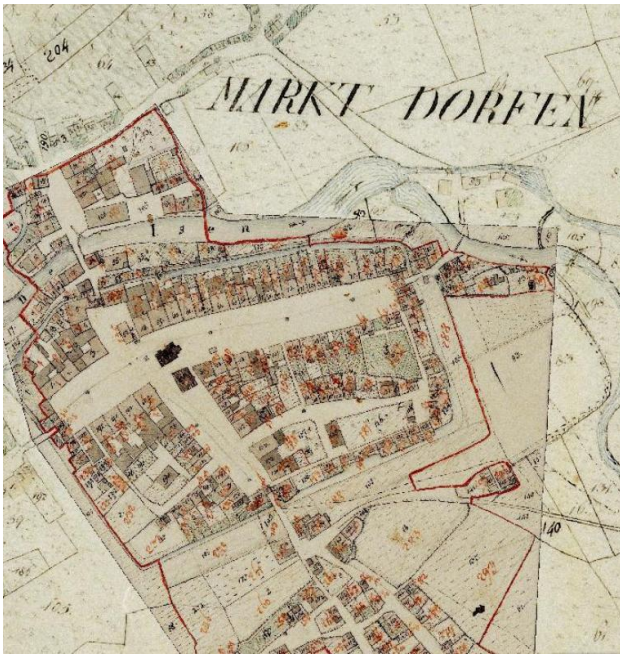
Beim Mittagessen wurde noch lange und lebhaft über die Eindrücke des Vormittags diskutiert. Die Begeisterung der Teilnehmer war überall spürbar. Lediglich die nächste Zugverbindung setzte auch diesem gemütlichen Beisammensein schließlich ein etwas zu frühes Ende.

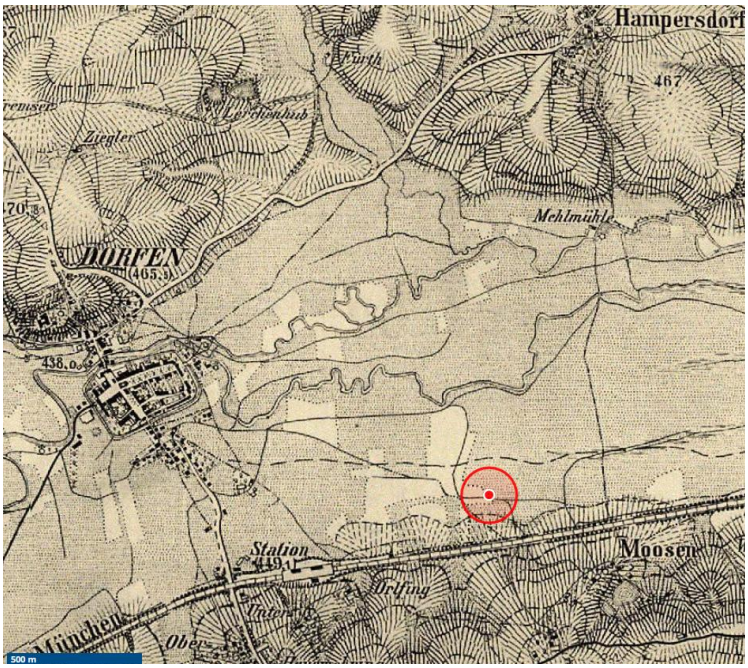
Neben den fachlichen Eindrücken hatte der Ausflug auch eine besondere soziale Bedeutung. Da nahezu die gleiche Gruppe bereits an der Redaktionsführung im Pressehaus des Münchner Merkur und der tz teilgenommen hatte, war schnell Vertrautheit spürbar.

Solche gemeinsamen Erlebnisse vermitteln nicht nur Wissen und neue Eindrücke, sondern fördern Begegnungen, vertiefen Freundschaften und stärken das Gemeinschaftsgefühl. So wächst aus einzelnen Teilnehmern Schritt für Schritt eine Gemeinschaft, die gerne zusammenkommt – ein wertvoller Nebeneffekt unserer Seniorenarbeit.

Ein besonderer Dank gilt unseren beiden Organisatorinnen Brigitte Renner-Nagelmüller und Gaby Zenger, die mit viel Engagement und einem guten Gespür für die Interessen unserer Gruppe diesen Ausflug organisiert haben. Von der Auswahl des Besichtigungsziels über die Abstimmung mit der Behörde und die Organisation günstiger Fahrkarten und passender Bahn- und Busverbindungen bis hin zur Reservierung in einem begehrten, typisch bayerischen Wirtshaus – an alles war gedacht. Eine beachtliche Leistung, die wesentlich zum Gelingen dieses Ausflugs beigetragen hat!

geätzt





Zwei Kartenausschnitte von Dorfen um 1860, die auf Stein “geätzt” wurden

Weiterführende Internetseiten:
www.tattenbach.de , Tattenbachstraße 6, 80538 München (Lehel) ,**Telefon:** 089 225268
https://www.ldbv.bayern.de/ , Alexandrastr. 4, 80538 München
https://atlas.bayern.de/?c=732376,5351789&z=15&r=0&l=historisch&t=ba&mid=1

Auf meinem Server sind eure Bilder abgespeichert:
Diese können kopiert und heruntergeladen, nicht aber verändert werden.
Den Link habe ich euch zugeschickt.

Franz Josef Renner
16.11.2026 :